

**Staat - Verfassungsorgane der römischen Republik und ihre Aufgaben
Auflösung der Republik und ihre Ursachen**

1/42 Welche drei Grundformen der Verfassungen gibt es

- Rex:
summa rerum penes unum est: Monarchie
- Civitas arbitrio optimatum regitur:
summa rerum penes delectos est: Aristokratie
- Civitas popularis:
in populo sunt omnia: Demokratie

Wichtig für Stabilität: es darf keine iniquitates oder cupiditates geben
Keine Form ist am besten oder vollkommen
Die Demokratie ist am wenigsten zu billigen
Voraussetzungen der Stabilität:
Man muss die Menschen zur Gemeinschaft binden,
man muss Ungerechtigkeiten vermeiden.

1/43 Welche Mängel haben die Grundformen

Königtum: Übrige Menschen sind ohne Anteil an gemeinsamem Recht und Planen.
Optimaten: Die Menge ist ohne Anteil an Freiheit, es gibt keine gem. Planung/Macht.
Volksherrschaft: Sie hat keine Stufen der Würde.

1/44 Was ist der Problem jeder Verfassungsform

Jede Art kann sehr schnell entarten und hat ihre Fehler

- Königsherrschaft -> Tyrannis
- Aristokratie -> Oligarchie
- Demokratie -> Ochlokratie

1/45 Werbung für die Mischverfassung durch Scipio

Nur durch das Mischen der Verfassungen, indem man von jeder das beste Element übernimmt, vermeidet man den jeweiligen Kollaps.

**1/46 Vermeidung der Kreisläufe der Verfassungen
Anhänger der Demokratie:**

1/47 Scipio sagt

- Freiheit gibt es nur bei der Volksherrschaft, sonst gibt das Volk seine Möglichkeiten ab.
Die Freiheit muss für alle gleich sein.
- Monarchie: Der Staat hängt ab vom Wesen/Charakter eines einzigen Mannes.
/ Es kann eine offene Sklaverei sein.
- Scheindemokratie: Realität: Die Macht ist nicht wirklich beim Volk.

1/48 Völker sollen ihr Recht behalten

- praestantius, liberius, beatius

1/49 Einigkeit macht ein Volk stark, wichtig ist gleicher Nutzen/gemeinsames Wohl

- Zwietracht entsteht bei Verschiedenheit der Interessen.
- Jedes Gesetz muss also allen Bevölkerungsgruppen Nutzen bringen.

Beständigkeit:

- Jeder Bürger muss die gleiche Rechtsstellung haben.
- Das Gesetz hält als *vinculum* die Gemeinschaft zusammen.

Bei der Aristokratie gibt es keine Beständigkeit

- "iura certe paria esse debent"

Anhänger der Aristokratie sagen

1/51 Einwände gegen König

Wie ist sichergestellt, dass der beste Mann ans Ruder kommt?

Vergleich mit einem Schiff im Seesturm: Man braucht den besten Kapitän.

Reich ist nicht gleich sehr gut!

1/52 Aristokraten

- Sie sehen sich als goldene Mitte zwischen der Schwachheit des einzelnen und der Unbedachtheit der Menge.
- Bei der Aristokratie
seien die Völker glücklich, frei von Sorge und Nachdenken, andere sorgen sich.

1/54 Scipio preist die Monarchie

Der Kreislauf der Verfassungsformen:

1/65 Problem

Die Formen verändern sich leider.

König (wenn ungerecht)	-> Tyrann
entweder:	Überwältigung durch Optimaten (wohlsorgende, fürstliche Männer)
oder:	Überwältigung durch Volk, Volk maßvoll

Aber wenn gerechter König
/oder Optimaten vom Volk
überwältigt: -> in frecher Willkür entfesselte Masse

1/66 Zuviel Freiheit verdirbt das Volk, entartete Volksherrschaft ist am schlimmsten

1/67 Zuviel Freiheit bringt auch Chaos, es gelten dann keine Regeln mehr. Es kommt zur Umwertung aller Werte und Kategorien

1/68 Aus allzu großer Willkür entstehe laut Plato der Tyrann:

- Er ist zunächst Retter aus dem Chaos,
dann Gewaltherrscher, der Leibwächter benötigt.

entweder:	Überwältigung durch Gute: Staat erholt sich
oder:	Überwältigung durch Verwegene: Klüngel entsteht
Oft:	Auch aus guter Optimatenregierung kann Klüngel entstehen

1/69 Aussage pro Mischung der Verfassungen:

Königliche, fürstliche und Volkselemente sollen gemischt werden ->
Monarchie/consules + Aristokratie/senatores + Demokratie/comitia
Es gibt eine gewisse Gleichheit.
Es kommt zur Festigkeit.
Keiner hat einen Grund zur Veränderung.